

Pressemitteilung 19/2023
Nürnberg, 29. November 2023

ÖPNV-Ausbau durch eingesparte Fahrkartenkosten

Chancen durch geringeren Fahrpreis des Deutschlandtickets

„Wir fordern, dass die kreisfreien Städte und Landkreise die durch das Deutschlandticket gegebenen Einsparungen bei der Finanzierung von Fahrkarten für freifahrtberechtigte Schüler zum Angebotsausbau einsetzen“, sagt Gerd Weibelzahl, ÖPNV-Experte im bayerischen Landesverband des ökologischen Verkehrsclubs.

Der Hintergrund: Bei Fahrten von mehr als zwei Kilometer (bis zur vierten Klasse) und mehr als drei Kilometern (ab der fünften Klasse bis zur zehnten Klasse) müssen die kreisfreien Städte und Landkreise den Schülern eine Fahrkarte kostenfrei zur Verfügung stellen. Die Finanzierung dieser Verkehre macht einen beträchtlichen Anteil an den kommunalen Haushalten aus. Nach bestimmten Schlüsseln werden die Kosten vom Land und den Landkreisen und kreisfreien Städten getragen. Gerade im ländlichen Raum mit langen Beförderungstrecken mussten vor Einführung des Deutschlandtickets teilweise dreistellige Fahrkartenpreise je Schüler bezahlt werden. Nun sind nur noch 49 Euro zu finanzieren, die Differenz wird seitens der Landkreise und kreisfreien Städte eingespart. Das Deutschlandticket führt zwar auch zu Mindereinnahmen aus dem Dauerfahrkartenverkauf. Sie werden aber aus dem Deutschlandticketausgleich ersetzt. Dieser wird vom Bund und den Ländern paritätisch finanziert.

Der VCD Bayern fordert eine ehrliche Bestandsaufnahme zur Finanzierung vor Ort. Weibelzahl: „Es ist unehrlich, wenn man nun diese Einsparung mitnimmt und dann behauptet, dass das Deutschlandticket für den ländlichen Raum nichts nützen würde, weil es kein Angebot gäbe. Der Schlüssel für Angebotsverbesserungen liegt dank des günstigen Deutschlandtickets bei den Akteuren vor Ort.“

Für Fragen steht Ihnen Gerd Weibelzahl unter Tel. 0160 / 9460 5819 zur Verfügung.